

Denn neben einer reichhaltigen Namenliste von Beghinen findet sich der Eintrag (zwischen fol. 128/129): *Engelpurch procuratrix fratrum in Ingolstat* und fast alle vorkommenden Orte wie Meilige (Mailing), Öttingen (Etting), Woltzsach (Wolnzach), Pferin (Pförring), Gaimersheim, Paulshoven, Ernstgadem (Ernsgaden) liegen in der näheren oder weiteren Umgebung von Ingolstadt.¹ Die aufgeführten Namen gliedern sich in drei Hauptgruppen: Sorores, Beghinen und fratres. Man ist fast versucht, an ein Doppelkloster oder jedenfalls an einen engen Verband der beiden zu denken, wenn man liest: *Soror Hedewic de Pirching fidelis procuratrix fratrum*. Unter diesen sorores findet sich eine *Alhaidis magistra regule sororum*, eine *soror Elizabet sartrix*, *Swester Elspet Stalerin*, ja sogar eine *Alhedis pergaminatrix*. Am stärksten sind die Namen der Beghinen vertreten, eine *Nichlaus pegina*, *Mechthildis begina de Khe?...*, *Wilpirchta*, *Hedwigis*, eine *Anna clavigera plebani de Ernstgadem*, eine *Els pegina et puerorum suorum*, eine *Guthilt begina* und auch eine *Katerina domicella domine ducisse* und andere nicht lesbare sind genannt.

Gerade weil für Altbayern über bestimmte Beghinenhäuser bisher nichts bekannt war, können die Falze dieses Nekrologienfragmentes an Bedeutung gewinnen. Denn was Bischof Reimboto in den Synodalsatzungen vom J. 1283 von den Beghinen der Eichstätter Diözese sagt, ist sehr allgemein: *Excrevit in ecclesia Dei numerus feminarum, que nuncupantur Begine* (Mon. Boic. 49, N. F. 3, München 1910 S. 227). Neben den zahlreichen Beghinen, die eine tadellose Lebensführung zeigten, fanden sich auch solche von wenig gutem Ruf. Gegen sie sollten die Pfarrer und Vikare einschreiten (vgl. FRANZ HEIDINGSFELDER, Die Regesten der Bischöfe von Eichstätt. 4. Lieferung, Innsbruck 1921 S. 301). Außer unseren Fragmenten kann nur noch eine Quelle die Existenz eines Beghinenhofes in Ingolstadt deutlich machen.

Im J. 1307 — also gerade in der Zeit, aus der die Fragmente stammen —, schenkte eine Schwester Jutta von Hart ihren Hof bei Ingolstadt den Klarissen des Angerklosters in München (Mon. Boic. 18 S. 51). Diese Schwester Jutta von Ingolstadt wird aber im ungedruckten Nekrolog des Angerklosters ausdrücklich als Beghine bezeichnet (Bayer. Hauptstaatsarchiv Angerkl. Lit. 2

¹) Vgl. W. Götz, Geograph.-histor. Handbuch von Bayern 1 (München 1895).